

Projekt:

**„Förderung der Krebsberatungsstelle am
Standort Magdeburg“
&
„Kontinuierlicher Wiederaufbau Psychosozialer
Krebsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt“**

gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e. V.



Jahresbericht 2013



Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.



Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.

Inhalt:

Vorwort.....	3
1 Projektbeschreibung und Ziele.....	3
2 Beratungs-Bilanzen.....	5
2.1 <i>Psychologische Beratungsbilanz</i>	5
2.2 <i>Soziale Beratungsbilanz</i>	5
2.3 <i>Gesamtbilanzen</i>	6
3 Vorträge, Seminare, Veranstaltungen.....	10
4 Netzwerkarbeit.....	11
5 Öffentlichkeitsarbeit.....	13
6 Außenstellen und weitere Angebote.....	14
7 Qualitätssicherung.....	15
8 Forschung.....	17
Anhang.....	19
Veranstaltungskalender	

Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchte die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg allen Förderern und Interessierten einen Einblick in die geleistete Arbeit des Projektjahres 2013 geben.

Wir informieren über den Aufbau und die Struktur des Projektes, die Anzahl und Art der Beratungskontakte, die Tätigkeiten der Mitarbeiter sowie die geleistete Öffentlichkeitsarbeit.

1 Projektbeschreibung und Ziele

Die erste Förderperiode „Förderung der Krebsberatungsstelle am Standort Magdeburg“ mit Beginn am 01.05.2009 lief nach drei Jahren am 30.04.2012 aus. Ein Antrag auf Weiterförderung im Rahmen einer zweiten Förderperiode „Kontinuierlicher Wiederaufbau Psychosozialer Krebsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt“ wurde von der DKH in einem Zeitraum vom 01.05.2012 bis 30.04.2015 befürwortet. Gemeinsamer Antragsteller in der zweiten Förderperiode ist das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie und das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. Durch die Verortung des Projektes an der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist ein forschersich begründeter professioneller Hintergrund gegeben sowie eine gute Anbindung an die onkologisch tätigen medizinischen Kollegen möglich. Durch das Projekt soll die psychosoziale Patientenversorgung krebskranker Menschen in Magdeburg und Umland verbessert und um eine professionelle, qualitätsgesicherte Beratung ergänzt werden.

Folgende neue Zielsetzung für die zweite Förderperiode können formuliert werden:

- Profilschärfung der Krebsberatungsstelle
- Sicherung, Etablierung und weiterer Ausbau des vorhandenen Kooperationsnetzwerkes mit einer flächendeckenden psychoonkologischen Versorgung in Sachsen-Anhalt
- Überführung in die Regelfinanzierung
- Vorantreiben von Forschungsvorhaben
- Qualitätssicherung und -steigerung im Bereich Psychoonkologie und Psychotherapie (z.B. Weiterbildung der Mitarbeiter, Berücksichtigung der Qualitätskriterien in Anlehnung an die Psychosoziale Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft)

Personelle Organisation und Aufgaben:

Neben dem Projektleiter Prof. Dr. med. J. Frommer, M.A. wurden die beiden Diplom-Psychologinnen C. Wenzel (ab 1. Mai 2009, Leiterin der KBS) und J. Uiffinger (ab 01. April 2010) mit jeweils einer halben Stelle für die Aufgaben Qualitätssicherung, Beratung,

Krisenintervention, Rehabilitation, Psychoedukation, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsvermittlung und interne sowie externe Fortbildungen und Forschungsarbeit betraut. Beide Diplompsychologinnen haben die Ausbildung zur Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) absolviert. Frau Uiffinger erhöhte ihre Arbeitszeit im Mai 2013 um 10 h im Rahmen einer Kooperation mit der Lungenklinik Lostau (Liasondienst). Ab November wurde die wöchentliche Stundenzahl in Lostau sogar auf 20 erhöht und im Gegenzug in der KBS um 10 h verringert. Die 10 offenen Stunden für eine psychologische Fachkraft wurde an eine neue Mitarbeiterin vergeben. Ab Dezember 2013 kam Frau Dipl.-Psych. Neumann mit 10 Arbeitsstunden neu ins Team.

Im Mai 2013 schied Frau Wenzel aus dem Projekt aus. Nachfolgerin ist Reha.-Psych. M.Sc. Nadine Braumann. Frau Braumann schloss im November 2013 die Ausbildung zur Psychoonkologin am ID Institut in Kassel ab.

Frau Giera, M.A. übernahm ab 01.Juli 2011 als Sozialpädagogin die sozialrechtliche Beratung in der KBS. Die sozialpädagogische Mitarbeiterin ist ausgebildete Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) und in der Krisenintervention, Prävention, Rehabilitation, Psychoedukation, Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Frau Giera besitzt weiterhin eine Qualifikation als Sportwissenschaftler und ist mit einer halben Stelle im Projekt eingestellt. Frau C. Busch ist seit dem 15. Mai 2009 mit einer halben Stelle als Verwaltungsfachkraft beschäftigt. Die Verwaltungsfachkraft empfängt Ratsuchende persönlich und telefonisch und ist mit verwaltungstechnischen, informationsvermittelnden und organisatorischen Arbeiten sowie mit der Dokumentation und deren Verwaltung betraut, darüber hinaus unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team der KBS Magdeburg ist ein multiprofessionelles Team mit Zusatzqualifikation in der Psychoonkologie. Diese Zusammenstellung garantiert eine hohe Beratungsqualität für Krebsbetroffene und deren Angehörige.



Abb. 1: Team der psychosozialen Krebsberatungsstelle

2 Beratungsbilanz

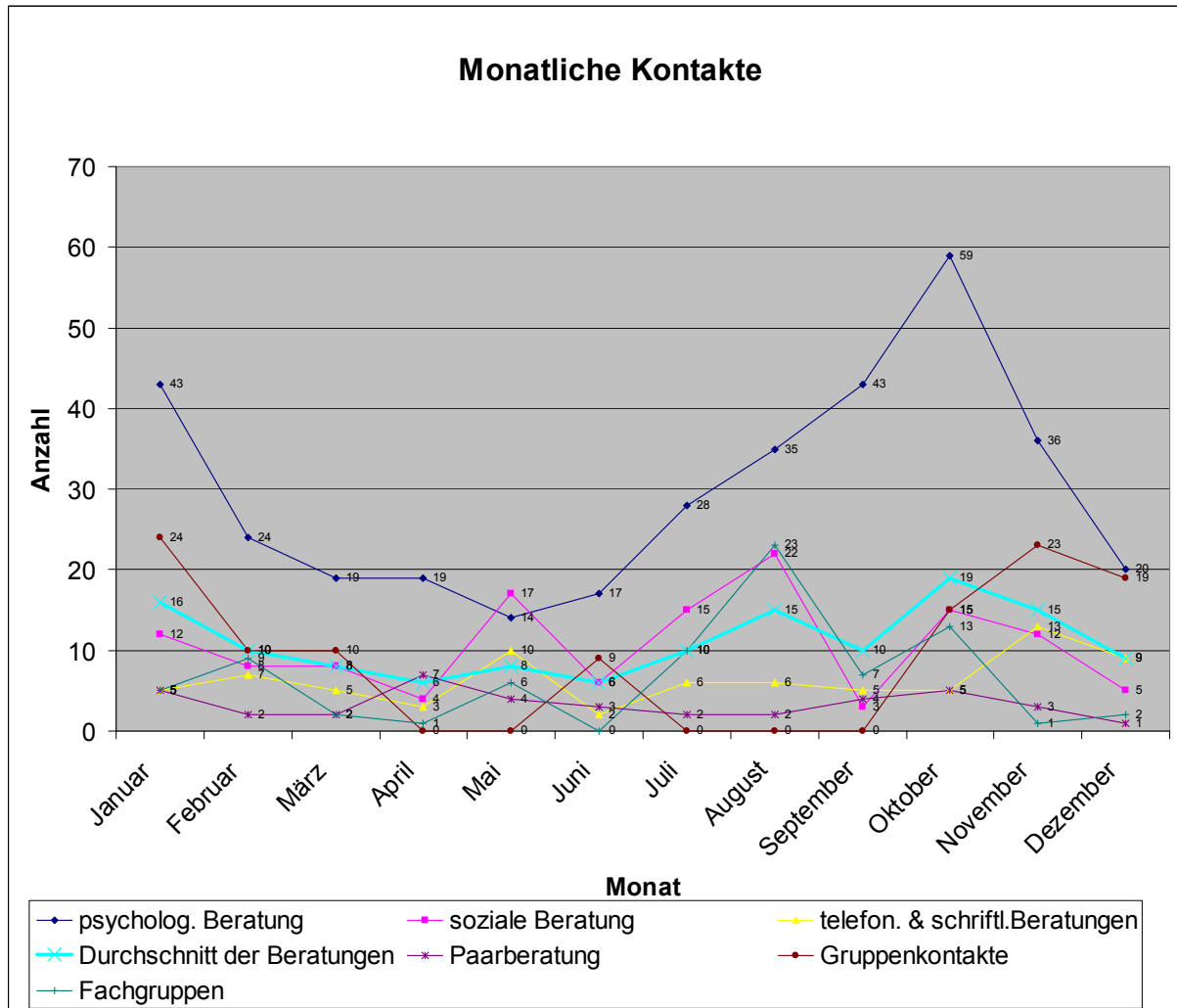
Die Bilanzen der Beratungen 2013 sind in den Grafiken 1-8 anschaulich dargestellt. Hierbei ergibt sich eine Übersicht über persönlich psychologische und soziale Beratungen mit monatlicher Beratungsanzahl, Beratungskontakte und einem Gesamtüberblick. Weiterhin sind den Grafiken quantitative Informationen über die Geschlechterverteilung, örtliche Inanspruchnahme, Altersverteilung und die Diagnosen entnehmbar.

2.1 Psychologische Beratungsbilanz

Die Diplom-Psychologinnen hatten insgesamt 108 Erstkontakte und 260 Folgekontakte; d.h. insgesamt 368 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Die psychologischen Beratungskontakte sind im Vergleich zum Vorjahr um 69 gefallen. Dies kann auf einen Mitarbeiterwechsel im März zurückgeführt werden, wo übergangsweise für ca. 8 Wochen nur eine Psychologin zur Verfügung stand. Weiterhin zu den persönlichen Kontakten kommen 23 Paarberatungen, 19 telefonische und schriftliche Kontakte sowie 30 Kontakte mit Fachgruppenvertretern sowie durch die Kooperation mit der Lungenklinik in Lostau 351 Beratungskontakte hinzu. Dies ergibt bei den Psychologinnen eine Gesamtkontaktzahl von 791.

2.2 Soziale Beratungsbilanz

Die Sozialarbeiterin hatte im Jahr 2013 57 Erstkontakte und 85 Folgekontakte; d.h. insgesamt 142 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Die sozialrechtlichen Beratungskontakte sind im Vergleich zum Vorjahr mit 36 Mehr-Kontakten angestiegen. Weiterhin kommen zu den persönlichen Kontakten 14 Paarberatungen, 55 telefonische und schriftliche Kontakte sowie 45 Kontakte mit Fachgruppenvertretern hinzu. Dies ergibt für die Sozialarbeiterin eine Gesamtkontaktzahl von 256.



Grafik 1: Monatliche dokumentierte Beratungsanzahlen 2013

Grafik 1 zeigt die Beratungskontaktanzahl der Psychologinnen und Sozialarbeiterin in der Beratungsstelle pro Monat. Ersichtlich wird eine allgemein geringe Beratungsanzahl im Monat Mai. Besonders hoher Beratungsbedarf war dagegen im August und Oktober. In Bezug auf die Gesamtberatungskontakte im Jahr 2013 ergibt sich eine Durchschnittsberatungsanzahl pro Monat mit 11.

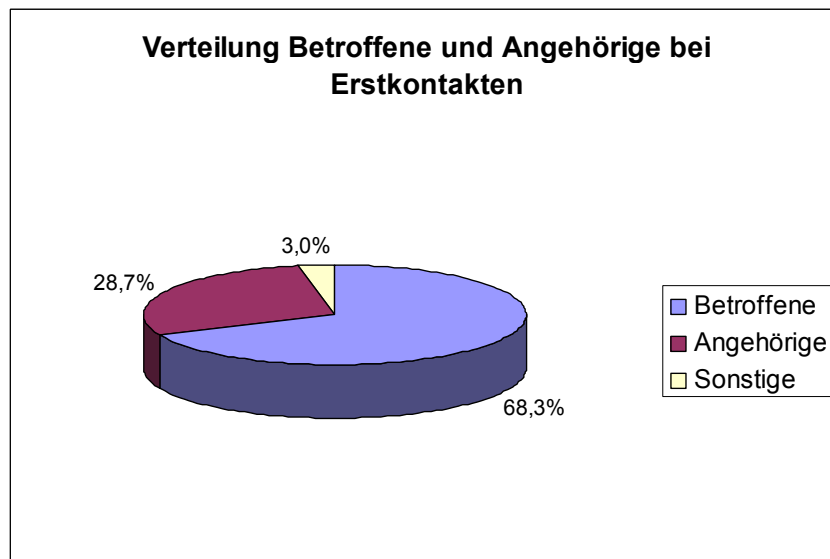
2.3 Gesamtbilanzen

Die Grafiken 2-8 geben Informationen und quantitative Auswertungen hinsichtlich der Gesamtbilanz, der Beratungsanzahlen, der Geschlechterverteilung, die Altersverteilung, der örtlichen Inanspruchnahme und der Diagnosen.



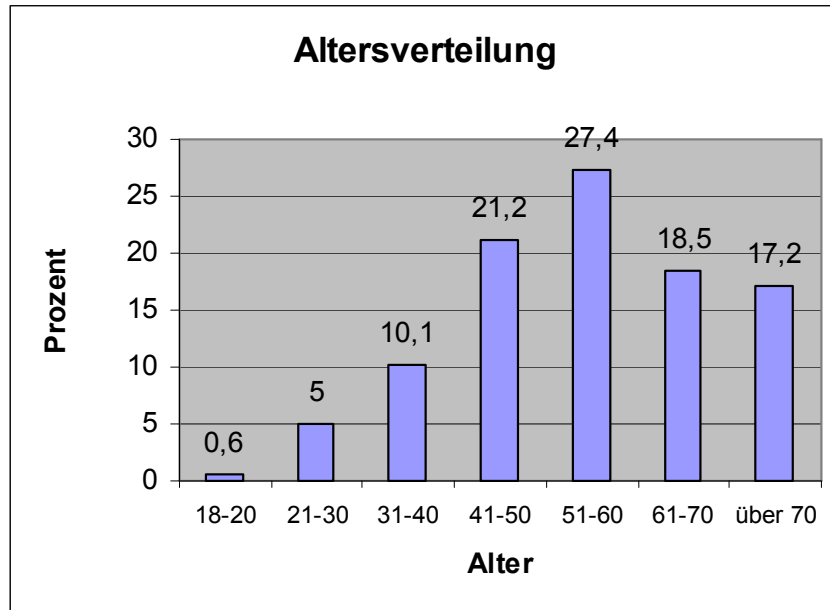
Grafik 2: Geschlechterverteilung der Ratsuchenden

Der weitaus größte Teil der zu Beratenden (Betroffene und Angehörige) sind weiblich. Dies spiegelt die Forschungsergebnisse wieder, dass Frauen stärkere psychische Belastung empfinden und Beratungen auch in der nicht krebserkrankten Population bereitwilliger in Anspruch nehmen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese prozentuale Verteilung nur geringfügig verändert (2012: 65% weiblich, 35% männlich).

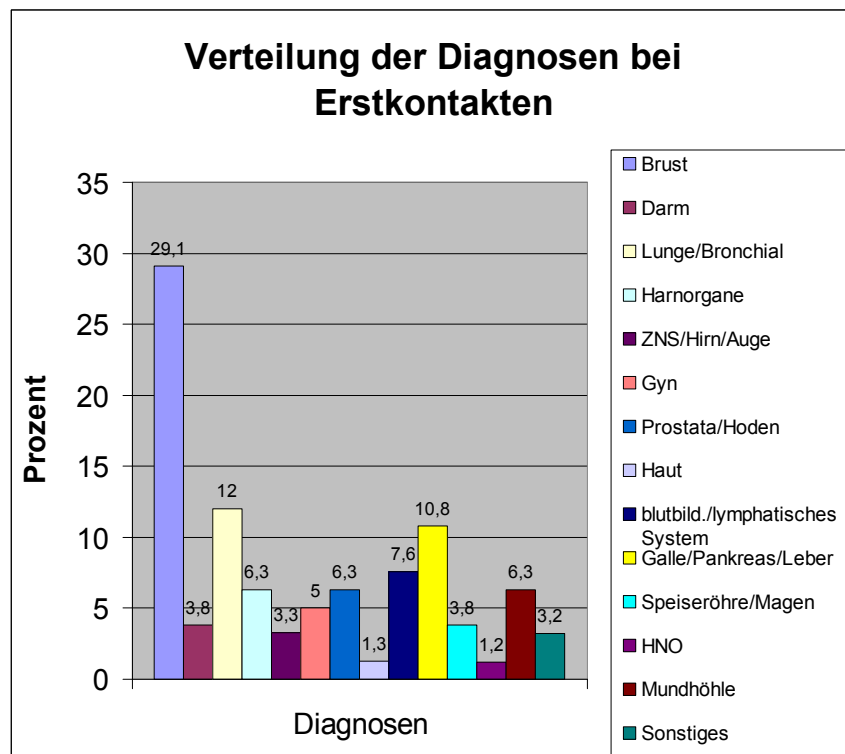


Grafik 3: Prozentuale Verteilung von Betroffenen und Angehörigen

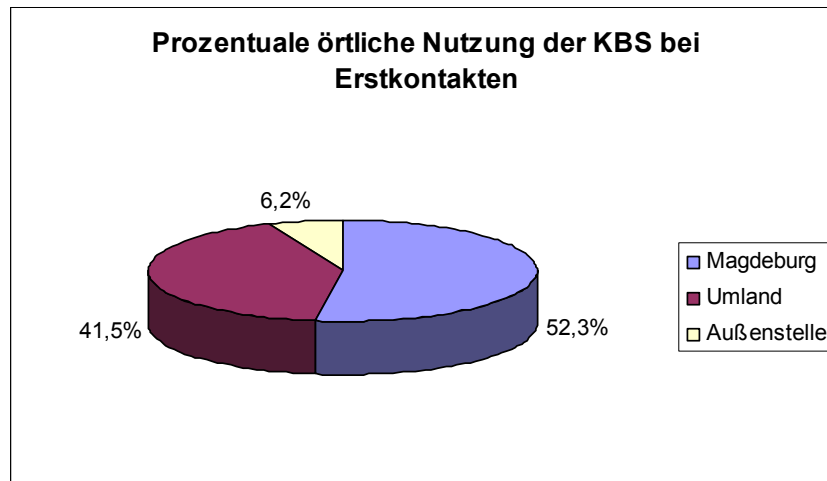
Ersichtlich wird, dass die Anzahl der Betroffenen ca. 2/3 aller Ratsuchenden ausmacht. Nur ca. 1/3 aller Ratsuchenden sind Familienangehörige oder Freunde. Diese Verteilung war auch schon im Vorjahr 2012 zu beobachten.



Grafik 4: Alter der Ratsuchenden

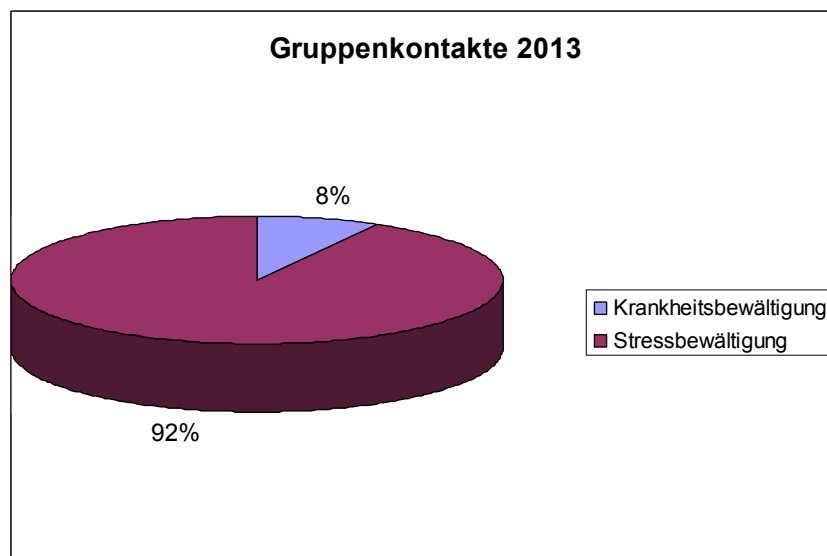


Grafik 5: Diagnosen der beratenen betroffenen Personen (Angehörige ausgenommen)



Grafik 6: örtliche Inanspruchnahme bei Erstberatungen

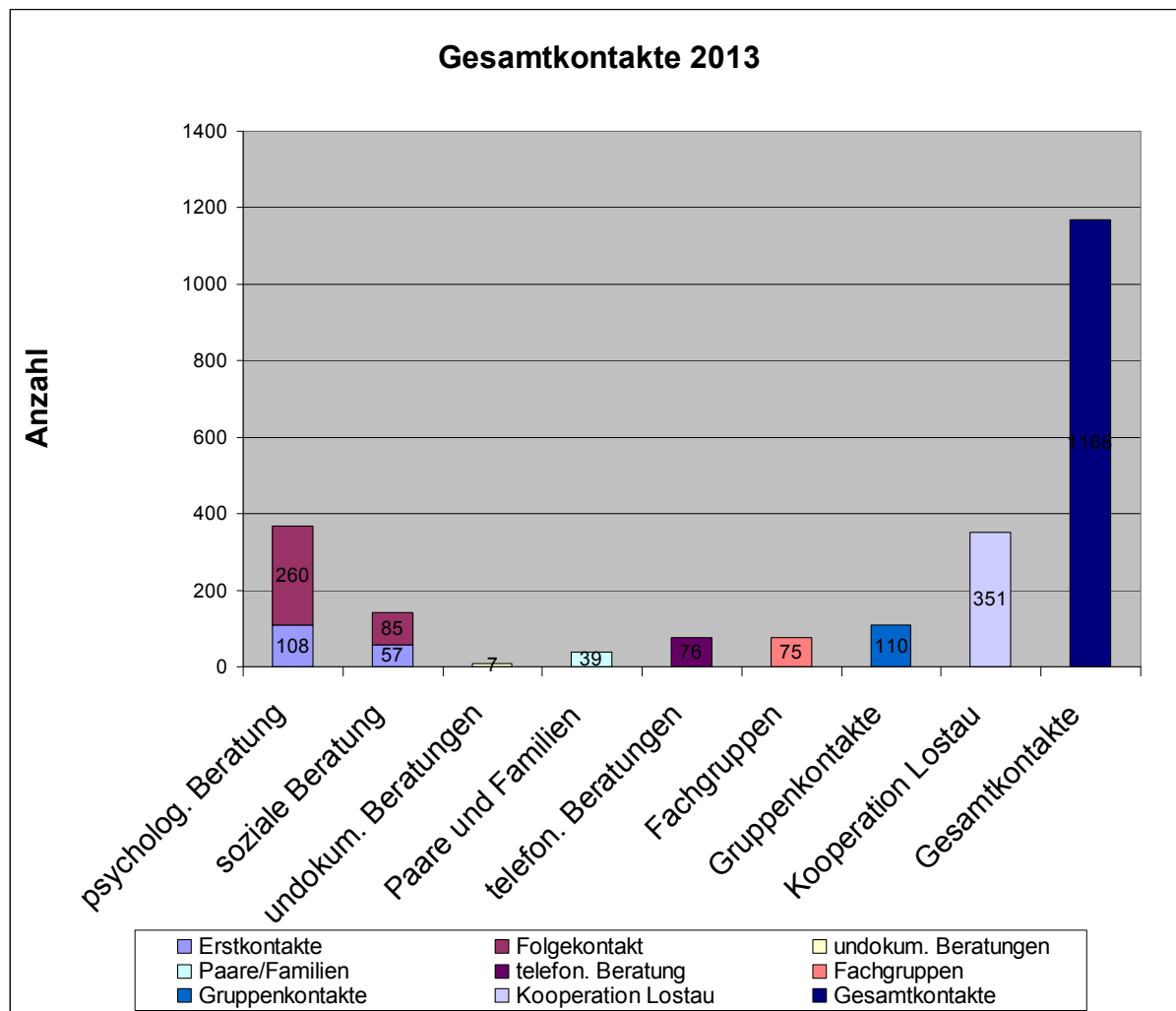
Die Verteilung der Nutzung Magdeburg und Umland/Außenstelle ist fast hälftig. Dies zeigt – im Vergleich zum Vorjahr 2012 (42% Umland/Außenstelle und 58% Magdeburg)– dass mittlerweile Patienten und Angehörige verstärkt aus den ländlichen Regionen die Beratungsstelle aufsuchen.



Grafik 7: Gruppenangebote

Die Krebsberatungsstelle bot im Jahr 2013 zweimal das Gruppenangebot „Stressbewältigung“ für Krebspatienten und Angehörige an. Die Gruppenangebote waren geschlossen und fanden jeweils 8 mal statt und wurden durch die Sozialarbeiterin Frau Giera angeleitet. Weiterhin wurde durch die Psychologinnen das eintägige Gruppenangebot „Krankheitsbewältigung“ in Kooperation mit einer Selbsthilfegruppe der Magdeburger Krebsliga e.V. durchgeführt. Insgesamt gab es 2013 110 Gruppenkontakte. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies weniger als die Hälfte an Gruppenkontakten. Aufgrund des Personalwechsels konnte 2013 leider keine Tanztherapie angeboten werden. Ein Teil der

hohen Gruppenkontakanzahl im Jahr 2012 ist auf die zwei initiierten Angebote in einem Gesundheitssportverein in Burg zurückzuführen. Das Angebot „Rehabilitationssport in der Krebsnachsorge“ existiert heute noch im Kursplan des Vereins und bestätigt damit die Nachfrage und Nachhaltigkeit im ländlichen Raum.



Grafik 8: Gesamtkontakte der KBS 2013

Im Jahr 2013 lässt sich eine Gesamtbilanz von 1168 Kontakten vorweisen.

3 Vorträge, Seminare, Veranstaltungen

Viele Menschen (Betroffene, Angehörige, Angehörige von Fachgruppen) konnten über öffentliche Veranstaltungen und über Vorträge und Seminare erreicht werden.

Erstmalig fand in diesem Jahr ein „Tag der offenen Tür“ statt. Hier konnten sich Patienten und Angehörige über das Beratungs- und Gruppenangebot der Krebsberatungsstelle informieren und ersten Kontakt zu den Beraterinnen aufnehmen. Highlight war der Workshop „Schönheit und Wohlfühl – mit Veränderungen umgehen“. In Kooperation mit dem Perückenstudio Camaflex und Kosmetikerinnen der Drogerie Müller konnten Patientinnen

eine individuelle Farb- und Schminkeberatung ausprobieren und praktische Tipps mit nach Hause nehmen. Ca. 60 Betroffene und Interessierte nahmen das Angebot „Tag der offenen Tür“ wahr.

Weiterhin nahmen Mitarbeiter der Beratungsstelle an Patientenveranstaltungen (z.B. Familieninformationstag in der Johanneskirche in Magdeburg, Patienteninformationstag in der Rehabilitationsklinik Schönebeck/Salzelmen) teil und traten als Referenten bei Weiterbildungsveranstaltungen für angehende Ärzte, Pflegepersonal oder Selbsthilfegruppen auf. Insgesamt konnten damit ca. 750 Personen erreicht werden. Im Anhang befindet sich eine Übersicht vom Veranstaltungskalender 2013 der KBS.



Abb. 2: Tag der offenen Tür am 17.10.2013 mit dem Workshop „Schönheit und Wohlfühl“

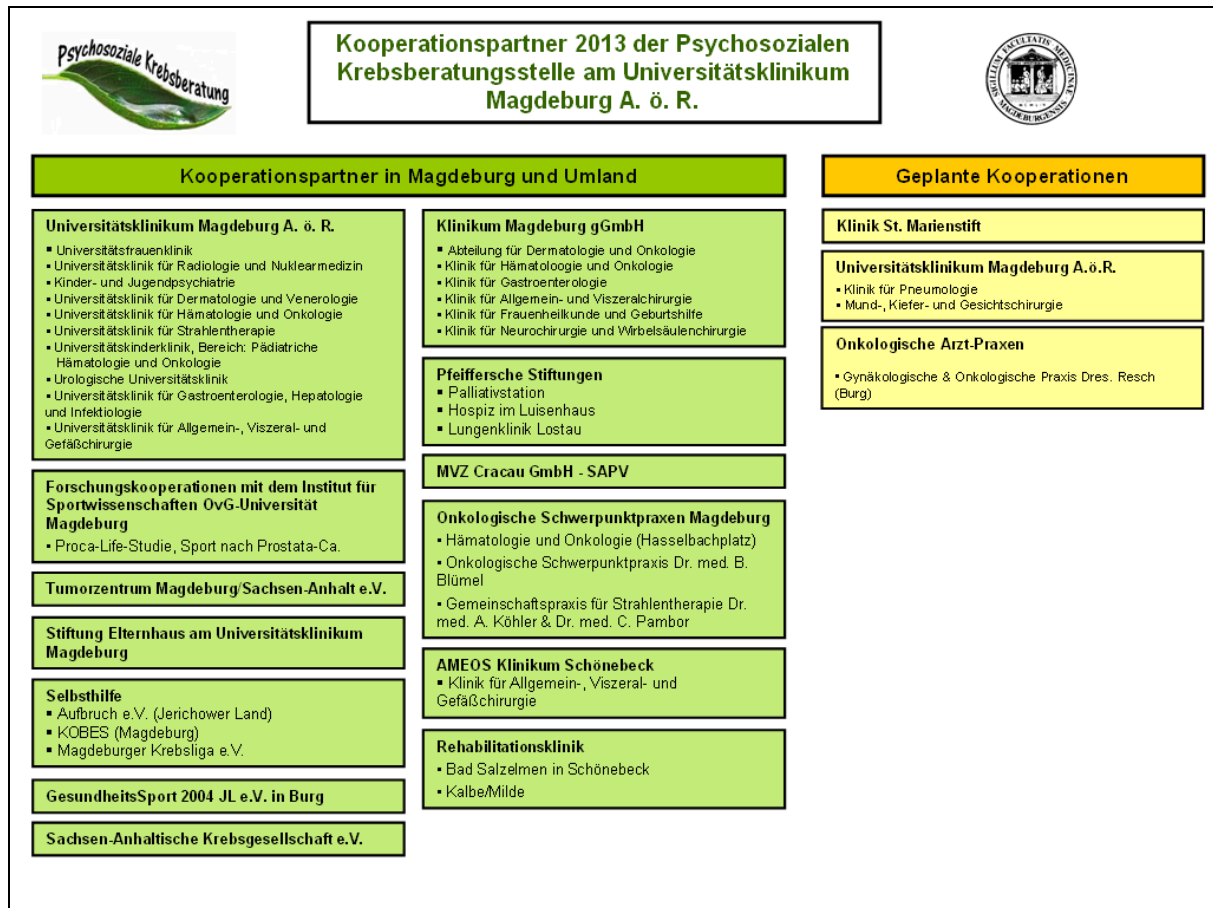
4 Netzwerkarbeit

Im Laufe der ersten und zweiten Förderperiode konnte die Beratungsstelle ein immer größeres Netzwerk an Kooperationspartnern aus verschiedenen Professionen für sich gewinnen. Die Beratungsstelle nimmt eine „Leuchtturmfunktion“ ein, wenn die Anliegen über die Kapazitäten und Zuständigkeiten der Beratungsstelle hinausgehen. Patienten und Angehörige können professionell an die für sie relevanten Professionen weitervermittelt werden.

Insgesamt kann die Beratungsstelle 34 Kooperationspartner aus verschiedenen Bereichen vorweisen: Fach- und Allgemeinarztpraxen, Psychotherapeuten, Psychoonkologischen Arbeitskreisen, Tumorzentren u. a. onkologischen Verbänden, Rehabilitations-Einrichtungen, Selbsthilfegruppen sowie MDK, Ämter, Sozialversicherungsträger (Krankenkassen,

Rentenversicherer, Berufsgenossenschaften etc.) Hospizen und Palliativstationen und Sportvereinen in Magdeburg und Umland vorweisen, weitere Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, Kliniken und medizinischen Versorgern sind in Planung. Die Grafik 9 stellt eine Übersicht über abgeschlossene und geplante Kooperationen dar. Darunter kann die Krebsberatungsstelle verschiedene leistungserbringende Kooperationsaktivitäten mit Pharma- und anderen Wirtschaftsunternehmen vorweisen:

- **Pfeiffersche Stiftungen – Lungenklinik Lostau gGmbH:**
ab 01.07.2013 Psychoonkologische Tätigkeit mit 10 Stunden; ab 01.11.2013 20 Stunden
- **Paritätische – Aufbruch e.V. in Burg und Genthin:**
Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Betreuung der Außenstellen einmal wöchentlich
- **GesundheitsSport 2004 JL e.V. in Burg:**
Bereitstellung von Kurszeiten und Sportmaterial für acht bis zehn Einheiten für die Angebote „Sport nach Krebs“ und „Entspannung pur“ als Initiierung der Angebote durch die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg mit Weiterführung durch den Verein
- **Krebsliga e.V. in Magdeburg (in der Universitätsfrauenklinik):**
Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Beratung in der Außensprechstunde einmal wöchentlich
- **Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V. in Halle:**
Mitbetreuung der „rotierenden“ Außenberatungsstellen
Mitarbeit Masterplan für die Regelfinanzierung von Krebsberatungsstellen
- **Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie; Tumorzentrum, Interdisziplinäres Krebszentrum des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**
Mitträgerschaft der Krebsberatungsstelle und Netzwerkpartner



Grafik 9: Kooperationspartner der psychosozialen Krebsberatungsstelle

Im Rahmen der Kooperationen nahmen die Mitarbeiter der Beratungsstelle an Veranstaltungen von Kooperationspartnern teil und besuchten Fortbildungsveranstaltungen des Tumorzentrums, interne und externe Weiterbildungen und Tagungen (z. B. PSO-Kongress) sowie Beratungsstellen- und Netzwerktreffen, klinikinterne Weiterbildungen und nahmen an AGs und Konsilbesprechungen teil.

5 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Informationsmaterialien in Ämtern, Kirchen, Krankenkassen, Apotheken und bei Rentenversicherern ausgelegt. Die Mitglieder stellten sich bei niedergelassenen Ärzten, Selbsthilfegruppen und anderen Kooperationspartnern vor und nahmen an Informationsveranstaltungen teil. Die Mitwirkung regionalen Veranstaltungen von z. B. Kooperationspartnern, bei Gesundheitsmessen, und Informationsveranstaltungen soll ebenfalls zur Publimachung der Beratungsstelle beitragen.

Zusätzlich waren die Mitarbeiter der Krebsberatungsstelle bei Konferenzen und Kongressen tätig – teilweise selbst aktiv als Referent.

Um Kontakt zu Betroffenen und Angehörigen zu knüpfen, wurden Annoncen und Presseberichte in Tageszeitungen und Fachzeitschriften geschaltet, Druckmaterialien erstellt, Medienpräsenz und Internetpräsenz wurden realisiert. Außerdem werden eigene Informationsmaterialien wie aktuelle Poster & Flyer erstellt.



Abb 3.: Informationsstand der KBS zum „Familieninfotag“ im Oktober in der Johanneskirche in Magdeburg

6 Außenstellen und weitere Angebote

Zu den Aufgaben der Psychosozialen Krebsberatungsstelle gehört es die Psychoonkologische Beratung auch den ländlichen Gegenden zugänglich zu machen. Seit Mai 2011 existiert eine Außenstelle in Burg unter dem Dach der Selbsthilfe-Kontaktstelle Jerichower-Land. Die psychologische Beratung und Betreuung erfolgt durch Frau Dipl.-Psych. Uiffinger. Die Beratung findet einmal wöchentlich Dienstagvormittag statt. Über eine enge Kooperation mit der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft e. V. werden die „rotierenden“ Außenstellen in Bernburg, Kalbe/Milde, Sangerhausen, Stendal, Lutherstadt Wittenberg, Merseburg, Dessau-Roßlau und Wernigerode mitbetreut. Darüber hinaus findet einmal wöchentlich eine psychologische Außensprechstunde in den Räumen der Magdeburger Krebsliga e.V. statt.

Auch Krankenbesuche (Haus-/Krankenhausbesuche) gehören zum Angebot der Beratungsstelle, den Schwerpunkt bilden aber die Beratungen in der Beratungsstelle.

Weiteres Ziel der Beratungsstelle ist es, die Netzwerkstrukturen zu erweitern, um die Versorgung von Tumorerkrankten in der Stadt sowie in den ländlichen Gegenden zu

verbessern. Im Jahr 2013 wurde daher zweimal das Angebot „Stressbewältigung für Krebspatienten und Angehörige“ angeboten. Zusätzlich fand das eintägige Gruppenangebot „Krankheitsbewältigung“ für Krebspatienten statt.

Die 2012 initiierte Gruppe „Sport nach Krebs“ im Verein GesundheitsSport 2004 Jerichower Land existiert heute noch im Kursplan als Rehabilitationssport. Dies zeigt den Bedarf und die Nachhaltigkeit eines solchen Angebots im ländlichen Raum.

7 Qualitätssicherung

Die psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg hat den Anspruch, onkologische Patienten und deren Angehörigen mit Qualität und Nachhaltigkeit zu beraten. Dabei liegt der Qualitätsanspruch auf den Ebenen Struktur, Prozess und Ergebnis, welche wie folgt definiert werden:

Strukturqualität:

In gemeinsamen Besprechungen wird die Beteiligung und Verantwortungsübernahme der Mitarbeiterinnen gefördert, um eine Mitarbeiterzufriedenheit und kooperatives Klima als Grundlage der Beratungsqualität erreichen zu können. Die drei Beratungsräume der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sind angemessen räumlich und sachlich ausgestattet. Ein Raum ist für Gruppentreffen geeignet. Ein weiterer Raum wird von der Magdeburger Krebsliga e. V. (Außensprechstunde Universitäts-Frauenklinik) zur Verfügung gestellt, um eine Anbindung an Selbsthilfe zu erleichtern. Die Außenberatung in Burg findet in den Räumen der dortigen Selbsthilfekontaktstelle „Aufbruch“ e.V. des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes statt.

Das multidisziplinäre Fachteam hat Zusatzqualifikationen im Bereich der Psychotherapie, Psychoonkologie, Entspannungsverfahren sowie im Gesundheitssport. Alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Beratung und verschiedene Gruppen können kostenfrei angeboten werden. Der Zugang ist bei täglichen Sprechzeiten niedrigschwellig und Termine können zeitnah vergeben werden.

Prozessqualität: Bei der Durchführung der Beratung ist Fachlichkeit und die Einhaltung der Schweigepflicht eine selbstverständliche Grundlage. Der therapeutische Prozess wird in Intervention und externer Supervision reflektiert und korrigiert. Die Beratungsstelle nimmt an der einheitlichen Dokumentation und Evaluation für die externe Evaluierung der Deutschen Krebshilfe teil.

Ergebnisqualität: Kooperationspartner und Patienten werden zu ihrer Zufriedenheit befragt. Über das Beschwerdemanagement des Universitätsklinikums ist es möglich, die Beratungsstellenarbeit anonymisiert zu bewerten. Es erfolgt eine externe Evaluierung der Ergebnisqualität durch die Deutsche Krebshilfe.

Zusätzlich erfolgen in Abständen von 4 Wochen Fall- und Teamsupervisionen mit einer externen Supervisorin für das gesamte Team der Psychosozialen Krebsberatungsstelle.

Weiterhin erfolgt eine externe Nachbefragung – initiiert durch die Deutsche Krebshilfe e.V. – am Ratsuchenden über die Qualität der Beratungsstellen. In einem Fragenkatalog, welche die Themenbereiche „Anliegen, Erwartungen und Bewertung der Krebsberatungsstelle“, „Bewertung der Beraterin/des Beraters“, „Ausstattung der Beratungsstelle“, „Bewertung insgesamt“, und die „Inanspruchnahme“ qualitativ hinterfragen. Die Befragung startete im September 2011 und wird voraussichtlich bis August 2012 fortgeführt. Die schriftliche Auswertung wurde der Beratungsstelle Ende 2013 zugeschickt und beinhaltet folgende Ergebnisse:

Zugangswege:

- überwiegend über das Akutkrankenhaus sowie Broschüren und Flyer
- im Vergleich zur Gesamterhebung wird deutlich, dass die Zugangswege über Ärzte/Psychotherapeuten und Freunde/Bekannte eher gering sind

Spezifische Beratungsanliegen

- der größte Teil (85%) der Anliegen sind Hilfe bei der seelischen Bewältigung
- Allgemeine Informationen werden auch von einem Großteil der Ratsuchenden gewünscht (58%)
- Alle weiteren Anliegen (z.B. Vermittlung, sozialrechtl. Informationen, Umgang mit Familie, etc.) liegen zwischen 33% und 52%
- Im Vergleich zur Gesamterhebung liegt die Beratungsstelle im Durchschnitt

Erfüllung der Beratungsanliegen

- Die Skalierung ist in 0,5er Schritten von 1 bis 4 eingeteilt → die Erfüllung der Beratungsanliegen liegt bei der KBS Magdeburg im Durchschnitt bei ca. 3
- Die Gesamterhebung ergab einen Wert von durchschnittlich ca. 3,3 → die KBS Magdeburg liegt dabei mit 0,3 Punkten gering unter dem Durchschnittswert

Zufriedenheit der Beratung

- Die Skalierung ist in 1er Schritten von 1 (völlig unzufrieden) bis 7 (völlig zufrieden) eingeteilt → die Erfüllung der Beratungsanliegen liegt bei der KBS Magdeburg im Durchschnitt bei ca. 5,6
- Die Gesamterhebung ergab einen Wert von durchschnittlich ca. 6,0 → die KBS Magdeburg liegt dabei mit 0,4 Punkten gering unter dem Durchschnittswert

Was sollte konkret verbessert werden?

- 2,5 bis 8% aller Befragten gaben konkrete Verbesserungswünsche an:
 - Information („Ich hätte gern noch mehr Tipps und Hinweise bekommen, wie ich mit dem Erkrankten umgehe“)
 - Öffnungszeiten/Termine („Die Außensprechstunde der Krebsberatungsstelle müsste öfters stattfinden. 1x im Monat ist zu wenig.“)
 - Erreichbarkeit („Die telefonische Erreichbarkeit und die damit verbundene Terminvergabe“)
 - Räumlichkeiten („in ein neutrales Umfeld verlegen“)
 - Personal („mehr Psychotherapeuten vorhanden zur Beratung/Behandlung“)

Teilweise konnte die Kritik schon bearbeitet und die aufgeführten Punkte behoben werden. So ist z.B. zum Thema „Öffnungszeiten“ zu sagen, dass die Außensprechstunde von 1x monatlich auch 1x wöchentlich ausgedehnt wurde. Auch zum Punkt „Personal“ ist anzumerken, dass Ende 2013 eine zusätzliche dritte Psychotherapeutin ihre Arbeit aufgenommen hat.

An dem Kritikpunkt „Räumlichkeit“ lässt sich leider nichts ändern, da die Beratungsstelle im Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie angegliedert ist und daher auch die Räume der Klinik nutzt. Es ist aber anzumerken, dass sich die Beratungsstelle nicht im Setting einer Station oder Ambulanz befindet, sondern in einem Personal- und Verwaltungstrakt eingegliedert ist.

Die Kritik beim Punkt „Erreichbarkeit“ ist für die Mitarbeiter der Beratungsstelle nur schwer nachzuvollziehen. Insofern kein Mitarbeiter am Telefon ist, ist ein Anrufbeantworter geschaltet. Zeitnah und spätestens am nächsten Tag erfolgt ein Rückruf. D.h. Terminwünsche werden absolut zeitnah mit dem Ratsuchenden besprochen und der Ratsuchende erhält im Regelfall innerhalb einer Woche einen Termin. Allerdings ist eine zeitnahe Terminvergabe bei hoher Frequentierung sowie zu Urlaubszeiten und in Krankheitsfällen manchmal nicht möglich, so dass Patienten hier durchaus einmal länger als eine Woche auf einen Termin warten müssen.

8 Forschung

Das Projekt „AYA-Parents - Implementierung und Evaluation einer strukturierten psychoonkologischen Kurzintervention für Eltern Adoleszenter und junger Erwachsener mit malignen hämatologischen Erkrankungen“ steht unter der Leitung von Dipl.-Psychologe Michael Köhler und Prof. Dr. med. Thomas Fischer, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie der Universität Magdeburg. Mit diesem innovativen Projekt wird die psychosoziale

Situation von Eltern Adoleszenter und junger Erwachsener mit hämatologischen Erkrankungen in den Blick genommen. Diese Gruppe von Angehörigen ist durch die Krankheit ihrer Kinder meist selbst stark belastet und muss gleichzeitig doch eine Schlüsselposition für die jungen Patienten übernehmen, die aufgrund der Krankheitserfahrung oftmals auf frühere psychische Entwicklungsstufen zurückfallen. Spezifische psychosoziale Hilfsangebote für diese betroffenen Familien sind noch kaum etabliert. Zielsetzung des Projektes war die Entwicklung, Implementierung und wissenschaftliche Evaluation einer strukturierten, auf psychoedukativen und supportiven Konzepten basierenden, psychoonkologischen Kurzintervention für die Eltern der betroffenen jungen Patienten. Eine derzeit noch laufende randomisierte klinische Studie evaluiert die Wirksamkeit dieser Intervention. Mit der Einbeziehung einer bislang unterversorgten Gruppe Angehöriger in das psychosoziale Betreuungskonzept entspricht das Projekt heutigen psychoonkologischen Anforderungen und hat Modellcharakter für andere Programme psychoonkologischer Versorgung. In Zusammenarbeit mit der psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg erfolgen Patientenrekrutierungen sowie die Gewährleistung einer weiteren psychoonkologischen Betreuung der Ratsuchenden nach Projektende. Projektstart war im September 2012 – die Laufzeit beträgt voraussichtlich 4 Jahre.

Veranstaltungen 2013

Anlage zum Jahresbericht

(turnusmäßig stattfindende Dienstberatungen, Klinikkonferenzen u. ä.
sind nicht dokumentiert)

Januar

- 08.01.2013 Fortbildung für angehende Ärzte „Einführung in die Anamneseerhebung im Rahmen der allgemeinen klinischen Untersuchung am Krankenbett“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 15.01.2013 Fortbildung für angehende Ärzte „Einführung in die Anamneseerhebung im Rahmen der allgemeinen klinischen Untersuchung am Krankenbett“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 16.01.2013 AG Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 23.01.2013 Weiterbildungsveranstaltung für Pflegepersonal „Kranke Seele- kranker Körper“
Referentinnen: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. J. Giera, M. A.

Februar

- 13.02.2013 Weiterbildung „Depressionen: erkennen, verstehen, behandeln“
Teilnahme: Fr. J. Giera, M. A.
25. 02.2013 Fachtagung „Regelfinanzierung der ambulanten, psychosozialen Krebsberatung“
Teilnahme: Dr. med. J. Hülsemann (Ärztl. Direktor),
Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel

März

- 07.03.2013 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch
- 08.03.2013 Treffen der KBS Mitteldeutschland in Gera
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.
- 15.03.2013 5. Sachsen- Anhaltischer Krebskongress in Halle

Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.

April

- 04.04.2013 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch
- 17.04.2013 Zusammenkunft der AG Psychoonkologie TMZ
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 24.04.2013 Weiterbildung „Erstellung von Befundberichten“
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Mai

- 23.05.2013 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch, Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M. Sc.

Juni

- 05.06.2013 APOSA
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A., Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M. Sc.
- 12.06.2013 Vortrag Selbsthilfegruppe der Pankreaserkrankten
Referentinnen: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M. Sc.
- 13.06.2013 Weiterbildung „Wie komme ich zur ersten Therapiestunde?“
„Von der Strategie des Symptoms zur Strategie der Therapie“
Einführung in die behaviorale Therapie (nach Prof. Sulz)
Teilnahme: Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M. Sc.

Juli

- 04.07.2013 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch, Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M.Sc.

August

- 30.08.2013 Psychoonkologisches Kolloquium
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M.Sc.

September

- 05.09.2013 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch, Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M.Sc.
- 06.-08.09.2013 Psychoonkologisches Curriculum
Teilnahme: Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M. Sc.
- 20.-22.09.2013 Psychoonkologisches Curriculum
Teilnahme: Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M. Sc.
- 25.09.2013 AG Psychoonkologie (TMZ)
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M. Sc.

Oktober

- 12.10.2013 Familien-Infotag Johanniskirche
Standbetreuung: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch, Praktikantin Fr. Ullrich
- 16.10.2013 APOSA Bad Suderode
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A.
- 17.10.2013 „Tag der offenen Tür“ in Kooperation mit Perückenstudio Camaflex und
Drogeriemarkt Müller
Thema: „Haut- und Haarpflege für Chemotherapiepatientinnen“
Teilnahme: alle Mitarbeiterinnen der KBS, Praktikantin Fr. Ullrich

November

- 06.11.2013 Qualitätszirkel Lungenkrebszentrum Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 07.11.2013 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch
Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M.Sc., Fr. J. Giera, M.A.,
Praktikantin Fr. Ullrich
- 11.-17.11.2013 Psychoonkologisches Curriculum
Teilnahme: Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M. Sc.
- 11./12.11.2013 Zertifizierung Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

- 18./19.11.2013 Netzwerktreffen in Bonn
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 20.11.2013 Aktion „Rückenwind“ Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 23.11.2013 15. Onko-Tag Reha-Klinik Bad Salzelmen
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.
- 25./26.11.2013 Fortbildung „Sozialrechtliche Fragen in der Onkologie“ in Berlin
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.
- 27.11.2013 Zusammenkunft Arbeitsgruppe Palliativmedizin (Qualitätszirkel TMZ)
Teilnahme: Fr. Reha-Psych. N. Braumann, M.Sc.

Dezember

- 12.12.2013 Weihnachtsessen KPSM
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger